



Wohlgemute Stimmung bei der Stächelegg kurz vor dem Abmarsch zum Napf und Ahorn.

Bilder: Pius Häfliger

# Schaft-Züglete als gelebte Geschichte

Wie seltsam anmutende Wanderer aus einem anderen Jahrhundert tauchten die Schaffträger auf der Stächelegg über dem sagenhaften Enziloch aus dem Morgennebel auf. Angeführt von einem hechelnden Sennenhund und beladen mit allerlei Hausrat fanden sich kürzlich rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Gedenkmarsch an die Schaft-Züglete vor 101 Jahren ein. Damals zügelte der Alphirt Ernst Röthlisberger mit Familie, Tieren und Hausrat auf einem Tragräf von der Truber Alp Stächelegg über den Napf, das Nieder- und Höchänzi bis zur heutigen Luthertaler Ahorn-Alp. Diese verbrieft Züglete brachte den heutigen Ahornwirt Urs Röthlisberger auf die Idee, in ehrendem Gedenken an seinen Grossvater eine Schaft-Trägete nachzustellen.



Schaftträger tauchen bei der Stächelegg aus dem Nebel auf.

Von Pius Häfliger

Nach der Begrüssung durch den Initianten und einer stärkenden Suppe machte sich der spassige Tross von der Stächelegg auf in Richtung Napf. Halbleine Hosen und Hemden, Tabakpfeifen und Zipfelmützen passten zum nostalgischen Wanderzug mit den originell beladenen Tragräfs. Schon bald tauchten die verschwitzten Zügelhelferinnen und -helfer aus dem Nebel auf und erfreuten sich am kurzen Sonnenschein. Aus gut getarnten Schäftchen flossen da so manche Säftchen und befeuchteten durstige Kehlen. Ein

paar Stimmen versuchten ein Gipfelied, und sogar eine Strophe der neuen Luthertaler Hymne «Rüüdig schön esch s Luthertal» begleitete den Wanderzug hinunter zur Wirtschaft Niederänzi, wo eine köstliche Mittagsverpflegung auf die Zügelchar wartete.

### Symbolische «InterNapfionale Züglete»

Diese gemeinde- und kantonsübergreifende Züglete hat auch symbolischen Gehalt, was die beiden anwesenden Gemeindepräsidenten Peter Aeschlimann aus Trub und Alois Huber aus Luthern in einem Interview auf

dem Niederänzi auch bekräftigten. Die topografische Napf-Barriere wird mit diesem Anlass aufgebrochen und Begegnungen von Menschen rund um den Napf ermöglicht. Der junge Verein Napfbergland fördert den Gedankenaustausch und die Zusammenarbeit beidseits der Kantonsgrenze und knüpft freundschaftliche Bande.

### Wetterküche Napf

Nach dem Mittagessen zeigte sich das Napfbergland von der mystischen Seite. Nebelschwaden, Regenschauer und

kurze Sonnenspots zeigten die Vielfalt der Napf-Wetterküche und stellten den Durchhaltewillen der Zügelchar auf die Probe. Aber dem Spass und der guten Laune konnten diese äusseren Bedingungen nichts anhaben. Und so wurde auch der steile Anstieg vom Änzisattel aufs Höchänzi gemeistert. Nach rund vier Stunden Wanderschaft strebte das erste Schaft-Träger-Team strammen Schrittes dem Restaurant Ahorn-Alp entgegen. Wenig später erreichte auch der mit 81 Jahren älteste Teilnehmer das Ziel.

lungene Schaft-Trägete aus. Initiant Urs Röthlisberger zeigte sich sehr zufrieden über den stimmungsvollen und unfallfreien Event. Unvergessliche Erlebnisse und Begegnungen trugen alle Schaffträgerinnen und -träger in ihren Herzen mit nach Hause. Eine Bildstrecke auf der Website ahorn-alp.ch lässt bald alle am fantastischen Anlass teilhaben.



### Die Züglete zum Ahorn geschafft

Ein wohlverdienter Zielhopfen und eine schmackhafte Stärkung aus der Ahorn-Küche füllten den Energiespeicher wieder. Mitorganisator Menel Rachdi stellte allen Teilnehmenden eine Erinnerungsurkunde an die ge-



Die illustre Schaffträgete unterwegs.



Hodu-Chnächte und Menel Rachdi sind am Ziel.